



morphe

„In der Bilderserie *morphe* zeigt Inga Kühl Fotografien mit Übermalungen und Überdeckungen des bildnerischen Motivs. Thema dieser künstlerischen Sequenz ist eine Gestalt in dynamischer Bewegung im Raum. In den schwarz-weiß Fotografien zeigen sich Aufnahmen einer Person, ein Akt, ein Körper; an manchen Stellen mehr oder weniger deutlich, teilweise nur schemenhaft und fragmentarisch. Eine nicht mehr erkennbare Person ist in einem Moment der Bewegung im Raum fotografiert, sie entzieht sich den fixierenden Blicken des Betrachters.

Durch die sich drehende Bewegung zerfließen die Umrisse, durch die Langzeitaufnahme wird der Körper zu einer Art überlagerten Schleiern, so dass nicht mehr der Akt im Vordergrund steht, sondern das Spiel aus den unscharfen Hell-Dunkelflächen.

Durch die Übermalungen und Überdeckungen entpersonifiziert die Künstlerin die dargestellte Person zusätzlich und verweist damit auf eine nicht mehr zuzuordnende Körperlichkeit. Körperpartien werden durch Übermalungen zugedeckt, unkenntlich gemacht und jedem voyeuristischen Blick entzogen. Ein weiblicher Akt, der sich um sich selbst dreht, sich im Raum bewegt. Dieses Um-sich-selbst-drehen ist von der Künstlerin symbolisch als eine Art Ausloten des inneren Zentrums, des Mittelpunktes zu verstehen.

Gleichzeitig befindet sich der abgelenkte Körper in einer kontinuierlichen Bewegung und das wiederum erinnert an Thesen und Elemente des Buddhismus, die darauf verweisen, dass das menschliche Sein sich in ständiger Bewegung, sich in einem ständigen Wandel und Prozess befindet. Diese Aspekte sind der Künstlerin wesentlich, um zu erfahren, worauf sie die Fotoübermalungen der Serie *morphe* bezieht.

In den Fotoarbeiten von Inga Kühl steht das Hinzufügen und das Einbetten des menschlichen Abbildes in Energieformen im Vordergrund. So hat sie in einigen Arbeiten einen Bewegungsschwung nachgezeichnet oder vollendet, der in Ansätzen angelegt war. Manchmal hat sie einen Schatten, der sich zeigte zu einer eigenständigen Person ausgearbeitet, in anderen Arbeiten hat sie das Foto komplett übermalt und dann wieder eine Art Urform herausgearbeitet.



Themen wie Bewußtseins- und Gestaltwandel spricht die Künstlerin in ihren Arbeiten, insbesondere auch in ihren Bucharbeiten an. Bekannte Räume werden verlassen, Wände von der Gestalt im Bild durchschritten, in ihren Arbeiten entwickelt die Künstlerin ihre eigene autonome körperorientierte Energielehre.

Die Thematik von Transformation und Wandel als Kennzeichen allen Seins stellt die Künstlerin in den Mittelpunkt ihrer Arbeiten. Der sich drehende Körper im Raum gilt dabei als Sinnbild aller Wandlungsprozesse, als eigentlicher Ort der Wandlung und Veränderungen; Endlichkeit und Unendlichkeit verschmelzen im Körper.“

Dr. Annette Lagler, Ludwig-Forum für Internationale Kunst, Aachen, 2000, Auszug aus der Eröffnungsrede